

**Nassauische Neue Presse**

## **Anna-Müller-Haus wird größer**

### **Über drei Millionen Euro fließen in die Erweiterung des Seniorenheims**

**Das Anna-Müller-Haus will sich künftig mit besonderem Schwerpunkt Demenzkranken widmen. Gestern war Spatenstich für die Erweiterung. Im Neubau werden 52 Pflegeplätze mit 40 Einzelzimmern und sechs Doppelzimmern entstehen. Das Gesamtangebot beträgt dann 120 Plätze.**

**Bad Camberg.** „Das ist ein wichtiger Tag für Bad Camberg und ein wichtiger Tag für ältere Menschen in unserer Stadt“, sagte gestern Bad Cambergs Bürgermeister Wolfgang Erk (SPD) beim Spatenstich zur Erweiterung des Anna-Müller-Hauses in der Pommernstraße. Die Wohn- und Pflegeeinrichtung für ältere Menschen wird ab sofort in Nachbarschaft des seit 1979 bestehenden Anna-Müller-Hauses gebaut und soll – wenn das Wetter in den Wintermonaten mitspielt – in 15 Monaten bezugsfähig sein.

Felix Hartmann, Geschäftsführer der Curatio Immobilien GmbH, war gemeinsam mit der Avivre Consult GmbH mit ihrem Mitgeschäftsführer Frank Löwentraut Wegbereiter für das Bauvorhaben. Hartmann, ehemaliger Prokurist der VR Bank, der lange Zeit dem Magistrat der Stadt Idstein angehörte und in Bad Camberg durch seine vielfältige Tätigkeit beim RSV Würges und als Musikzug-Leiter des TV Würges bekannt ist, begrüßte im Rahmen einer Feierstunde neben dem Bürgermeister und Magistratsmitgliedern sowie Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, Landrat Manfred Michel (CDU), den CDU-Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch, den Vorstandsvorsitzenden der VR-Bank Untertaunus, Ulrich Tolksdorf, Vorstandsmitglied Peter Marsch und Mitglieder des Aufsichtsrates sowie den Betriebsleiter der Einrichtung, Klaus Köppern, Pflegedienstleiterin Carina Neumann sowie Vertreter der Kirchen und Heimbewohner. Löwentraut verwies beim Spatenstich auch auf circa 50 neue Vollzeit Arbeitsplätze, die zum Betrieb der Einrichtung notwendig werden.

Mit Blick auf den Bad Camberger Bürgermeister sagte Löwentraut: „Wir wünschen uns, dass das Anna-Müller-Haus die einzige Einrichtung am Standort Bad Camberg bleibt. Eine gut geführte Einrichtung für 14 000 Einwohner ist für die Versorgungsqualität allemal besser als zwei nicht funktionierende Einrichtungen in einem dann überversorgten Markt.“

### **Faire Partnerschaft**

„Wir haben mit den Bauherrn und den Planern eine faire Partnerschaft und solide Partner“, betonte Landrat Manfred Michel. Der Landkreis arbeite gerne mit qualitätssicheren Einrichtungen

zusammen. Die Bad Camberger Konzeption bezeichnet Michael „als eine schöne Konzeption“ eines Pflegeheimes, die den Bewohnern nicht nur Pflege, sondern auch Zuwendung und Aufmerksamkeit garantiere. Michel lobte, dass sich die Bauherren vor allen dingen um die Belange von Schwerstbehinderten und Demenzkranken kümmern würde. „Ich wünsche für die Zukunft, dass die versprochenen Qualitäten eingehalten und dass die Kosten nicht explodieren werden“, sagte der Landrat.

Die neue Wohn- und Pflegeeinrichtung werde für die Zukunft einen Vorbildcharakter für den Landkreis erhalten. Davon ist Bürgermeister Wolfgang Erk überzeugt. „Die Begriffe wie Qualität und Standard müssen weiterentwickelt werden“, sagte Erk. Der Bürgermeister ist davon überzeugt, dass die Wohn- und Pflegeeinrichtung ein Erfolgsmodell zu werden verspricht und lobte die Betreiber, dass sie sich in besonderem Maße um an Demenz erkrankte Menschen kümmern würden.

Artikel aus der Nassauischen Neuen Presse vom 6. August 2010

#### **Altern in Würde**

#### Wohnkonzept für Demenzkranke

Frank Löwentraut (Avivre Consult GmbH) bezeichnet den Neubau und die Sanierung der Pflegeeinrichtung „als sehr gutes Beispiel für den qualitativen Ausbau des Gesundheitswesens in Bad Camberg“. „Die Bad Camberger erhalten mit dem neuen Anna-Müller-Haus ein Mehr an Lebensqualität und eine wohnortnahe Versorgung für ein Altern in Würde.“ Im Neubau werden 52 Pflegeplätze mit 40 Einzelzimmern und sechs Doppelzimmern entstehen. Das Gesamtangebot beträgt dann 120 Plätze. Das Anna-Müller-Haus werde sich zukünftig dank eines speziellen Wohnkonzeptes ganz besonders Demenzkranken widmen. „ Die Gestaltung des Gartens mit Hochbeeten und Naschgärten berücksichtigt die besonderen Anforderungen des Versorgungsangebotes. Weiterhin wird die Versorgung von Schwerstpflegebedürftigen und von behinderten Menschen ein zentraler Versorgungsschwerpunkt sein“, sagte Frank Löwentraut. Die Verbesserung der Wohnqualität, die Erfüllung bautechnischer Auflagen und die Vorbereitung zur Nutzung in speziellen Wohngruppen hätten bei der Sanierung des Altbaus im Vordergrund gestanden. Das Investitionsvolumen pro Platz bezifferte Löwentraut auf cirka 60.000 Euro, also insgesamt etwas über drei Millionen Euro.